chirme
een.
rasse 6.
Westfalia,
Verein
für kath. Kaufleute
und Beamte.
Heute:
ionsabend.
gliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.
jugendl. Arbeiter.
n Weihnachtsfeste,
hl. Messe um 7 Uhr
l. hl. Kommunion.
ngs-Verein.
Weihnachtstage,
ens 7 Uhr:
l. hl. Kommunion.
Mittwoch) abend,
/2 9 Uhr:
ereitung.
z-Konferenz
bfrauen.
g in dieser Woche
nd 8½ Uhr.
tung!
für die Feiertage:
Rindfleisch
fund 65 Pfg.,
Kalbfleisch,
Hammelfleisch
igsten Tagespreisen.
oedhart.
Ostertor.
precher 352
den gegen eine geringe
lege
in der Exped. d. Bl.
Weihnachten
empfehle:
e Auswahl in
n. Schokoladeartikeln
0 Pf. und höher,
im Anschnitt 1,00 Mk.,
ipanwurst und
ff-lchen, Marzipantorten
slagen, Echte Lambery-
ten in Paketen,
uchpfennigen zu 50 Pf.,
Burchholzhauser- und
pekulatius Pfund 45, 50,
und 80 Pf.,
ulatius 90 Pf., Bruch-
0 Pf., Christbaum-Kakes
en 60 Pf. und höher,
Konfekt in Schokolade,
Likör und Schaum
5 und 10 Pf.
kaufsladen Kaffeen,
akes in bekannter Güte.
dts Kaffee-Geschäft
Schmeink,
Osterstraße 4.
attmarken!
äute.
auf weiteres für Kuhe
0 Pf. per Pfd. netto.
Langerding,
nd Treibriemenfabrik.
nir gegen den Agenten
Monko in Bocholt,
he, ausgesprochenen Be-
hme ich mit dem Aus-
Bedauerns als unwahr.
den 17. Dezember 1908.
Peter Blümer.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige Illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,95 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Gems.

No. 349. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Donnerstag, 24. Dezember 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Zum bevorstehenden

Quartalswechsel

aben wir wiederum zum Abonnement auf das

„Bocholter Volksblatt"

(Rheder Volksztg.)

ein.

Das „Bocholter Volksblatt" ist unbestreitbar das **erste, meist verbreitetste** und daher **am meisten gelesene Blatt** am Orte, in der Umgebung, ja **im ganzen Kreise.**

Die **Auflage,** die sich täglich noch steigert, beläuft sich **gegenwärtig auf über 5000 Exemplare.**

Sorgfältig redigiert bietet es in **raschester, ausführlicher Berichterstattung** allen Lesern, was Wissenswertes in der Welt, im Reiche, in der Provinz, auf dem Lande und besonders hier in der Stadt passiert.

Als **Lokalblatt** kommt vor allem als **erstes** das **„Bocholter Volksblatt"** in Betracht.

Dabei beträgt der Preis nur **50 Pfg.** monatlich.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis zu Beginn des neuen Quartals unentgeltlich geliefert.

Verlag des

„Bocholter Volksblattes".

Deutsches Reich.

König Eduards Besuch in Berlin.

König Eduard scheint nicht nach Berlin zu kommen. Der Wiener Neuen Fr. Presse wird aus London gemeldet, daß die in Aussicht genommene Reise des englischen Königspaares nach Berlin als aufgegeben gelte. Die Ursache soll nicht in dem Gesundheitszustand des Königs, sondern „in Berliner Verhältnissen" liegen. Zwar wird in Berlin offiziös versichert, es sei nichts von der Aenderung der Reisepläne König Eduards bekannt, aber das will nicht viel sagen. Andererseits ist nicht abzusehen, warum man sich in London auf die „Berliner Verhältnisse" berufen sollte, während der Gesundheitszustand des Königs ausreichenden Grund für sein Fernbleiben bieten könnte.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Anfang Dezember überfiel eine Bande Eingeborener aus der Kapkolonie eine Jagdgesellschaft nordwestlich von Ukamas, wobei der Bure Olivier erschossen wurde. Die gleiche Bande überfiel am 20. d. die Farm Fettkluft, ermordete die drei Farmer Schniedecke, Borges und Kube. Das erbeutete Vieh wurde über die Grenze getrieben. Scheinbar die gleiche Bande hat auch nun den Viehposten bei Fonteinkluft überfallen, wobei ein Unteroffizier und 2 Mann der 6. Batterie getötet wurden. Führer der Bande ist vermutlich Abraham Rolfs, ein Unterhäuptling Morengas. Die Verfolgung wurde sofort durch die 3. und 12. Kompagnie sowie durch die 6. Batterie aufgenommen.

§ Berlin, 22. Dez. Für das deutsche Kronprinzenpaar, dem das Marmorpalais in Potsdam zu klein geworden war, sollte bekanntlich ein neuer, prächtiger Palast in Babelsberg erbaut werden. Die Krone hatte ein Palais auf dem Leipzigerplatz, in dem die Prinzessin Friedrich Karl gewohnt hatte, für den Preis von über 3 Millionen Mark verkauft, und dieses Geld sollte für den Bau des neuen Kronprinzenschlosses verwendet werden. Wie eine Korrespondenz aus Hofkreisen erfährt, unterbleibt der Dreimillionenbau in Babelsberg, nachdem bereits große Vorarbeiten für ihn getroffen und schon große Bestellungen mahorner Möbel für das neue Prunkschloß gemacht worden sind, die im Marmorpalais nicht genug Raum finden können.

§ München, 22. Dez. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die bayerische Regierung genehmigte das in Frankfurt vereinbarte Uebereinkommen über die Bildung eines deutschen Staatsbahnwagen-Verbandes und erklärte damit den Beitritt der bayerischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung einschließlich der Pfalzbahnen zum deutschen Staatsbahnwagen-Verband.

Ausland.

Holland.

Holland in Erwartung eines Thronerben.

* Haag, 22. Dez. Die Regierung teilte der Kammer mit, daß sich die Königin seit länger als vier Monaten in gesegneten Umständen befindet. Die Mitteilung wurde von der Kammer mit Beifall begleitet. Der Präsident stellte fest, daß die Kammer mit freudiger Erregung von ihr Kenntnis genommen habe und von dem Wunsche erfüllt sei, daß mit Hülfe Gottes die Hoffnung sich verwirkliche.

Arbeiterbewegung.

* Aachen, 22. Dez. Nachdem die im hiesigen Buchbindereigewerbe beschäftigten Personen infolge der Ablehnung eines von ihnen aufgestellten, eine Lohnerhöhung bis zu 15 Prozent aufweisenden Lohntarifs die Kündigung eingereicht haben, beschlossen die Arbeitgeber, an ihrem eine 5 prozentige Erhöhung vorsehenden Angebot festzuhalten und die Verantwortung für den eintretenden Kampf abzulehnen.

Sport.

* Magdeburg, 22. Dez. Mit seinem Dreiflächenflieger, dessen Tragfläche eine Verbreiterung erfahren haben, flog der Ingenieur Grade heute nachmittag in Absätzen von 30 bis 40 Sekunden je 100 bis 400 Meter mit 30 bis 35 Kilometer Stundengeschwindigkeit, wobei sich der Apparat 1 bis 1½ Meter über der Erde hielt.

Landwirtschaftliches.

Saatenstand in Preußen.

Saatenstand in Preußen Mitte Dezember (wenn 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet): Winterweizen: 2,1 (im November d. J. 3,4), Winterspelz 2,5 (2,6), Winterroggen 3,0 (3,3), Winterraps und Rübsen: 2,5 (2,6), Doppelklee 2,8. — Die ‚Statistische Korrespondenz' bemerkt hierzu: Die Ermittelung des Saatenstandes ist ausnahmsweise auf Anordnung des Ministers für Landwirtschaft erfolgt. Anlaß hierzu bot der Witterungsumschlag nach dem im vormonatigen Berichte geschilderten ungünstigen Verhältnissen. Regen brachte bei milder Temperatur Tauwetter und damit allmählich neues Leben. Im großen und ganzen hat im Berichtsmonat ein nicht geringer Fortschritt stattgefunden. Jedenfalls haben die Saaten an Widerstandsfähigkeit zugenommen. Ueber die Wiederaufnahme der Bestellungsarbeiten und deren Beendigung wird vielfach — sogar aus Ostpreußen — berichtet. Da wo Rückstände geblieben sind, hofft man sie noch beendigen zu können. Obgleich der junge Klee nicht in die Aufnahme der Wintersaaten gehört, ist er dennoch hier eingereiht. Vereinzelt hat man ihn noch schneiden und beschneiden können. Von Schädlingen werden Mäuse vielfach im mittleren Reichsgebiet als verderblich bezeichnet, selten in den westlichen Gegenden. In den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont ergeben die Saatenstandsziffern: Winterweizen und Winterroggen 3,5 bezw. 3,1, Winterraps und Rübsen 2,7, Klee 2,9.

Luftschiffahrt.

* Paris, 21. Dez. Eine regelmäßige Luftschiffverbindung in Frankreich soll demnächst ins Leben treten. Hier hat sich die General Transaerial Company zur Förderung einer regelmäßigen Luftschiffahrtsverbindung zwischen Paris und anderen Städten gebildet und bereits vier lenkbare Luftschiffe in Auftrag gegeben, von denen jedes 5000 Kubikmeter Inhalt haben und mit Motoren von 200 Pferdekräften ausgestattet sein wird. Die Gondeln aus Aluminium sollen wie die Decks von Luftjachten ausgestattet werden und sollen für eine Mannschaft von drei Köpfen und für 12 Passagiere Raum bieten. Die ersten vier Luftschiffe werden heißen: „Stadt Bordeaux", „Stadt Nancy", „Seine" und „Gironde". Zugleich beginnt die Gesellschaft mit dem Bau von Luftschiffstationen in Nancy, Orleans, Toulouse, Bordeaux, Pau Sartouville, Meaux und Vincennes. Die in den letztgenannten Städten sind bereits ihrer Vollendung nahe. Die Gesellschaft glaubt, daß Luftschiffahrten schon in der nächsten Saison in Paris sehr in Mode kommen werden, und wird bereits am 1. Mai mit regelmäßigen Fahrten beginnen.

Gerichtssaal.

? Münster, 21. Dez. Das Oberkriegsgericht des VII. Armeekorps verurteilte einen Oberstabsarzt vom Infanterieregiment Nr. 58 wegen Beleidigung eines Untergebenen im Dienste zu 2 Tagen Stubenarrest; er hatte einen Einjährig-Freiwilligen, den er behandelte, „unverschämter Lügner" und dergleichen benannt. — Wegen Beharrens im Ungehorsam und Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft wurde ein Bataillonstambour vom Infanterieregiment Nr. 56 zu 6 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt und sofort verhaftet. Als der Vertreter der Anklage drei Jahre Gefängnis beantragte, stürzte der Angeklagte ohnmächtig zu Boden, sodaß die Verhandlung eine Zeitlang unterbrochen werden mußte.

? Darmstadt, 21. Dez. Zwei kaum 13 Jahre alte Schulmädchen hat die Strafkammer zu zwei Monaten und vier Wochen Gefängnis verurteilt. Beide zählen in ihrer Volksschulklasse in Offenburg a. M. zu den besten Schülerinnen bezüglich der Begabung und den Leistungen. Die eine hatte in einer andern Familie unter grobem Vertrauensbruch ein Sparkassenbuch über

---

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

39] Nachdruck verboten.

„Nun, ich danke Ihnen, Fräulein. Wenn Sie sich also um unsere Wäsche verdient machen wollen, dann will ich Sie nicht länger aufhalten. Jedenfalls freue ich mich sehr, daß Sie so unverdrossen an all solche Arbeiten herangehen. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich sehr, sehr zufrieden mit Ihnen bin."

Sie reichte Eva freundlich die Hand.

„Ich bin sehr glücklich, mir Ihre Zufriedenheit errungen zu haben, gnädige Frau. Es soll mein Bestreben sein, mir diese zu erhalten."

Als Eva Marie mit den Kindern hinausgegangen war, sagte Frau von Soltenau zu ihrer Tochter:

„Ich bin doch neugierig, ob Herr v. Leyden diesen Winter nach Berlin kommt, um sich hier eine Frau zu suchen. Sag Dora, hast du nicht viel mit ihm getanzt?"

Dora machte ein sehr gleichgiltiges Gesicht.

„Mit ihm weniger, als mit Herrn von Rippach, Mama."

„Und Rippach schien sich gern mit dir zu unterhalten. Leider hat er sich dann aber sehr von uns zurückgezogen."

Dora war dunkelrot geworden.

„Das schien nur so, Mama — er war im Sommer viel bei seinem Freund Leyden zu Besuch."

„So, so. Hat dir Herr von Rippach neulich bei Werdens nicht erzählt, ob Herr v. Leyden nach Berlin kommt?"

„Er wünscht es sehr, doch weiß er nicht, ob dazu kommt. Herr von Leyden scheint Gefallen am Einsiedlerleben gefunden zu haben. Du weißt doch, daß er sehr für Alexandra Lindhofen geschwärmt hat, als sie noch frei war."

„Natürlich, man sprach ja allgemein davon. Nun, jedenfalls ist er jetzt eine glänzende Partie. Ich möchte doch wissen, wer seine Frau wird." Sie seufzte tief.

„Warum seufzest du so sehr, Mama?"

„Ach Kind — ich wollte — du könntest einmal eine solche Partie machen."

Dora küßte sie herzlich und sagte leise: „Muß es denn gerade ein Großgrundbesitzer sein, Mama? Würde dir z. B. nicht auch Herr von Rippach als Schwiegersohn genügen?"

Frau von Soltenau wandte sich lebhaft ihrer errötenden Tochter zu.

„Kind — das ist eine sehr diskrete Frage, da kann ich nur ebenso prompt antworten: Ja, er würde mich nicht nur genügen, sondern ich würde mir glücklich schätzen. Rippachs sind sehr reiche Leute, und Hans von Rippach wird außerdem sicher Karriere machen. Er ist ein liebenswürdiger und untadeliger Kavalier. Aber nun spiele einmal nicht Versteck mit deiner Mutter, die doch deine beste Freundin ist. Weshalb fragst du mich so? Ich weiß, daß dir Herr von Rippach vorigen Winter nicht ganz gleichgiltig war, und daß er dich einigermaßen auszeichnete. Was also ists mit ihm?"

Dora verbarg ihr Gesicht an der Schulter der Mutter.

„Mama, liebe teure Mama — ich — ich glaube, er mag mich sehr gern. Bei Werdens sagte er mir neulich, er habe sich mit Absicht von mir fern gehalten, ich sollte mich prüfen, ob er mir nur als Tänzer angenehm sei. Und er war so eigentümlich bewegt. Morgen abend treffen wir bei Schliebens mit ihm zusammen — ich glaube — er will mir etwas sagen. Er sprach davon, daß er mir eine Frage vorzulegen hätte — ach Mama."

Frau von Soltenau zog ihr Kind zärtlich an sich.

„Meine kleine Dora, bist du ihm denn gut?"

„Ja, ich hab ihn lieb, Mama, Er ist so natürlich, so treuherzig, so gut. Die anderen Herren hab ich alle nicht so gern. Und es hat mir so sehr weh getan, als er sich nicht mehr bei uns sehen ließ."

„Und davon erfuhr ich gar nichts?"

„Ich wollte dich nicht betrüben, liebe, gute Mama. Sei nicht böse."

„Nein, mein Herzenskind, das bin ich ganz gewiß nicht. Aber nun klare Augen, Dora. Ich höre den Vater kommen. Ihm wollen wir vorläufig noch keine Unruhe machen. Wenn Gott will und Rippach erklärt sich wirklich, dann ist es immer Zeit genug, es ihm mitzuteilen. Er hat dann die Freude ohne vorherige Sorge, nicht wahr?"

Mutter und Tochter küßten sich innig und gingen dann mit heiteren Gesichtern dem Vater entgegen.

An einem naßkalten stürmischen Nov mberabend traf Armin in Berlin ein. Rippach erwartete ihn am Bahnhof und begrüßte ihn mit großer Freude.

„So, mein Alter, jetzt hab ich dich wieder hier. Nun wollen wir mal gemeinsam dein etwas verfahrenes Lebensschiff wieder flott machen. Heut abend schleppe ich dich zu Schliebens, da ist erster Winterempfang. Ich habe Frau von Schlieben versprechen müssen, dich mitzubringen. Sie tut sich schon etwas darauf zugute, den reichen Erbherrn von Burgwerben als Delikatesse zu servieren."

Armin sah bei dieser Eröffnung gar nicht erfreut aus.

„Daran liegt mir durchaus nichts, Hans. Ich hätte heute abend viel lieber in einer anderen Ecke hinter einer Flasche Wein mit dir gesessen."

„Alles zu seiner Zeit. Deiner Vorliebe für stille Ecken kannst du fröhnen, wenn du mit einer hübschen jungen Frau im Burgwerbener Schlosse sitzt. Jetzt mußt du mal erst wieder unter Menschen."

„Der Zweck meines Hierseins ist aber ein anderer."

„Weiß ich, Armin. Morgen vormittag habe ich dir den Detektiv bereits ins Hotel bestellt, dann kannst du mit ihm reden. Heute abend aber sollst du erst einmal beweisen, daß deine alte Flamme dir ungefährlich geworden ist. Die schöne Alexandra wird zugegen sein."

„Du kannst schon ohne diese Beweise daran glauben, Hans. Ich habe jetzt nur einen Gedanken — Eva Marie."

„Gut, ich will es dir glauben. Uebrigens brauche ich dich heute als Rückenhalt, mein Geschick soll sich entscheiden, und mir ist doch ein bischen — na, sagen wir — feierlich zu Mute. Einen Korb fürchte ich keineswegs, ich habe vorher gründlich sondiert, aber es ist doch keine Kleinigkeit, wenn man sich so quasi mit gebundenen Händen an so eine süße kleine Krabbe ausliefert."

Armin lächelte.

„Dabei kann ich dir gar nicht helfen."

„Wer weiß. Vielleicht gilt es, lästige Zeugen fern zu halten, damit ich meine feurige Liebeserklärung ohne Störung von Stapel lassen kann. Wenn ich unterbrochen werde, stehe ich für nichts. Du siehst also hoffentlich ein, daß ich dich notwendig brauche."

„Ja — ich sehe es ein und füge mich ins Unvermeidliche. Seinen Freunden muß man Opfer bringen."

„Brave, also sind wir einig. Wir fahren jetzt in dein Hotel, du steckst dich in Frack und Lack, dann zu mir, damit ich die gleiche Metamorphose vornehmen kann, und nachher kann das Schicksal seinen Lauf nehmen."

„Du, bist du allein gekommen oder hast du einen Diener mitgebracht?"

„Nein, ich bin allein."

„Hm! Als Erbherr von Burgwerben hättest du dir doch solchen Anhängsel leisten können."

„Hätte ich. Aber mich geniert das mehr. Was soll ich damit. Ich bin mir immer mein liebster Diener gewesen, und alt und gebrechlich bin ich gottlob noch nicht."

„Immerhin macht sich so etwas recht pompös. So ein Lakei kann so unsagbar hoheitsvoll auf andere Sterbliche herabsehen."

437 M. gestohlen, diese Summe durch ihre Freundin erheben lassen, mit dieser geteilt und ihren Betrag binnen kurzem für Putz, Näschereien und Vergnügungen durchgebracht. Die von ihrer Mutter mit dem Geld erwischte Freundin log, es gefunden zu haben, worauf die Mutter den Betrag einstweilen an sich nahm. Um ihn wieder zu erlangen, veranlaßten die beiden Mädchen durch eine Postkarte unter falschem Namen ein Offenburger Blatt zur Aufnahme der Notiz, ein armes Dienstmädchen habe 200 M. verloren und bitte um Abgabe an die Redaktion. Sie bauten darauf, die Mutter, die das Geld an sich genommen hatte, werde dies lesen und dadurch getäuscht, das Geld an jener Stelle abliefern, wo sie dann als Schwestern der angeblichen Verliererin es zu holen gedachten. Hierzu kam es jedoch nicht; der Sachverhalt wurde ermittelt.

? Nürnberg, 21. Dez. Vor dem hiesigen Landgerichte stand ein Arbeiter unter der Anklage des Betrugs. Er konnte wegen Kränklichkeit keine Arbeit finden und veranlaßte unter falscher Vorspiegelung zwei Wirte, ihm 5 und 3 M. zu borgen. Da er das Geld nicht zurückerstatten konnte, kam er vor Gericht, das ihn, da er wegen Betrugs schon vorbestraft ist, zu der Strafe von — 3 Monaten und 15 Tagen verurteilte. — Am gleichen Sitzungstage hatte sich ein Stukkateurmeister zu verantworten, der Monate hindurch seinen Arbeitern die Krankenversicherungsbeiträge abgezogen, aber nicht an die Krankenkasse abgeliefert hat. Ebenso hat er seinen Arbeitern den letzten Wochenlohn nicht bezahlt, obwohl er das Geld vom Bauherrn ausbezahlt erhielt. Aehnliche Geschichten hat er schon zweimal gemacht, wofür er je 5 M. Geldstrafe erhalten hatte. Diesmal wurde er zu — 40 M. verurteilt, das ist nur ein kleiner Teil des Betrages, um den er die Gemeindekrankenkasse und die Arbeiter geprellt hat.

Provinzielle Nachrichten.

)-(Anholt, 22. Dez. In der vorigen Woche wurde ein früherer Schüler unserer Rektoratschule, Herr Kaplan A. Donders von der Westfälischen Wilhelms Universität zu Münster multa cum laude zum Doktor der Theologie promoviert.

* Von der holländischen Grenze, 20. Dez. Die Unsitte der Kinder, mit Steinen zu werfen, hat in dem Grenzort Obbicht ein Menschenleben gefordert. Ein zwölfjähriges Mädchen traf durch einen Wurf eine Gespielin so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

* Hamm i. W., 21. Dez. Das Zentralhilfskomitee für die Hinterbliebenen der auf Zeche Radbod Verunglückten hat beschlossen, die angesammelten Gelder, die die Höhe von 120 000 M. erreicht haben, in Form von Zusatzrenten zur Verteilung zu bringen. Gegenwärtig ist ein Versicherungstechniker mit der Ausarbeitung eines Gutachtens beschäftigt, um festzustellen, in welcher Höhe die Renten gewährt werden können. Es wird angenommen, daß für jede Witwe eine jährliche Zusatzrente von 150 Mk. und für jedes Kind eine solche von 50 bis 75 Mk. gewährt werden kann. Dabei ist vorausgesehen, daß die angesammelten Gelder wahrscheinlich bis zum Ableben der in Betracht kommenden Witwen ausreichen werden. 200 000 Mk. sollen für etwaige spätere Unglücksfälle zurückgelegt werden. Die Auszahlung der Zusatzrenten soll durch die Knappschaftsberufsgenossenschaft mit den gesetzlichen Renten zusammen erfolgen. Man will auf diese Weise besondere Verwaltungskosten sparen.

*. Oberhausen, 22. Dez. Der 16jährige Hausbursche eines hiesigen Zahnarztes, der ein Pferd wegführen sollte und verbotswidrig auf demselben ritt, wurde abgeworfen und so unglücklich gegen einen Baum geschleudert, daß er alsbald starb.

* Duisburg, 22. Dez. Der wegen Unterschlagung bei der Firma Jäger verhaftete Buchhalter J. erklärte bei seiner Vernehmung, daß die Summe der Unterschlagung etwa 18 000 Mark betrage.

* Düsseldorf, 21. Dez. Wie der Düsseldorfer Generalanzeiger berichtet, wurde gestern abend in der Dunkelheit auf einem einsamen Feldwege in der Nähe von Hetterscheidt eine Frau von zwei jungen Burschen überfallen, die ihr das Portemonaie mit etwa 15 Mk. Inhalt gewaltsam entrissen. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen der Räuber habhaft zu werden.

* Elberfeld, 22. Dez. Wegen größerer Unterschlagungen wurden zwei Kommis der hiesigen Margarinefabrik von Iserstedt kurz vor ihrer Flucht ins Ausland verhaftet. Bisher sind schon für mehrere Tausend Mark Unterschlagungen festgestellt worden, doch muß die genaue Höhe der Unterschlagungen, da die beiden Angestellten in der raffiniertesten Weise Hand in Hand arbeiteten, erst durch Bücherrevision ermittelt werden.

* M.-Gladbach, 22. Dez. Im kath. Krankenhause sprang in der vergangenen Nacht ein fieberkranker Mann aus einem Fenster des 2. Stockwerkes. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, das er bald darauf starb.

* Bonn, 22. Dez. Die Trierer Nachricht, daß der Mörder Maagh mit hervorragenden Persönlichkeiten in Bonn homosexuellen Verkehr gehabt habe, wird von der Bonner Kriminalpolizei in Abrede gestellt. Untersuchungen hätten die Unwahrheit der Maaghschen Behauptung ergeben.

Aus Nah und Fern.

— Hannover, 21. Dez. Der Inhaber einer hiesigen großen Bankfirma beauftragte am Donnerstag einen Gehilfen, einen Geldbrief mit 10 000 M. in Hundertmarkscheinen, adressiert an die Sparkasse in Burgdorf, zur Post zu bringen. Der Gehilfe führte den Auftrag auch aus, die Bankfirma wurde aber heute durch die Nachricht überrascht, daß der Brief beim Eintreffen am Bestimmungsort statt der blauen Scheine eine Lage Packpapier enthalten habe. Die Postverwaltung erklärt es für ausgeschlossen, daß der Raub auf der Post oder von einem ihrer Angestellten begangen sein könne. Wegen Verdachts der Unterschlagung der 10 000 M. ist heute nachmittag nach längerm Verhör der Gehilfe, dem die Besorgung des Briefes übertragen war, in Haft genommen worden. Es wird angenommen, daß er den Geldbrief heimlich geöffnet und den wertvollen Inhalt mit dem Packpapier vertauscht hat.

— Berlin, 22. Dez. Dem Oberleutnant zur See Wittmer ist für die von ihm unter erheblicher eigener Lebensgefahr vollführte dritte Rettung eines Menschenlebens der Rote Adlerorden 4. Klasse am Bande der Rettungsmedaille verliehen worden. Diese Auszeichnung ist bis jetzt noch keinem Seeoffizier zuteil geworden. Wittmer besitzt schon die Rettungsmedaille und den Kronenorden 4. Kl. am Bande der Rettungsmedaille.

— Metz, 22. Dez. Heute nachmittag um 4 Uhr 21 Min. stieß bei Le Sablon-West der Personenzug 1074, von Novéant kommend, auf eine von Metz-Hauptbahnhof falsch abgelassene Maschine. Hierbei wurden ein Lokomotivführer schwer, drei Reisende ziemlich schwer, 15 Personen leicht verletzt. Die Verletzten wurden sofort durch zwei Bahnärzte verbunden und ihren Wünschen entsprechend entweder zu Hause oder im Krankenhaus in Behandlung genommen. Der Materialschaden ist nicht bedeutend, der Betrieb nicht gestört. Schwerverletzt ist der Lokomotivführer Karl Grueb aus Le Sablon, ziemlich schwer verletzt sind Frau Eisch, Kaufmann Isidor Lepy-Metz und Pfarrer Winter-Diedenhofen.

— London, 22. Dez. Eine Familientragödie hat sich gestern morgen in Maldon in Essex zugetragen. Als Frederick James Cole, ein Mitglied des Stadtrates von Maldon, und sein Schwiegersohn Kitchen von Chelmsford zurückkamen, stürzte sich der Sohn von Frederick Cole, Frederick James Cole jun. auf sie mit hocherhobenem Revolver und erschoß den Vater wie den Schwager. Darauf versuchte Frederick James Cole Selbstmord zu verüben, ohne indessen seine Absicht vollkommen zu erreichen. Er liegt jetzt schwer verwundet im Hospital darnieder. Als Grund für die Tat werden Familienzwistigkeiten angegeben.

— New-York, 21. Dez. Ein in der vergangenen Nacht plötzlich eingetretener Schneefall hat hier eine starke Verkehrsstörung verursacht. Die Feuchtigkeit machte sich besonders in der Untergrundbahn bemerkbar und soll dort einen Kurzschluß verursacht haben. Dadurch wurde der unterirdische Verkehr Newyorks für einige Zeit brach gelegt. Als der Verkehr auf den Untergrundbahnen wieder aufgenommen wurde, gab es auf allen Stationen einen derartigen Sturm auf die Züge, daß in dem Gedränge einige Frauen ohnmächtig wurden und fortgetragen werden mußten. Aehnliche Szenen sollen sich auch auf den oberirdischen Bahnlinien zugetragen haben.

— Madrid, 22. Dez. Der Prozeß gegen die 10 000 Jungfrauen, die, wie wir berichteten, durch ihren Protest zugunsten der Mörderin Jesuha die Rache des Staatsanwalts von Bilbao auf sich herabbeschworen hatten, hat mit der Freisprechung der Angeklagten geendet. Die öffentliche Meinung hat sich sehr entschieden für die 10 000 Angeklagten ausgesprochen, von denen die hübschesten mit Heiratsanträgen überhäuft worden sind. Auch Jesuha, die bekanntlich ihren Bräutigam tötete, hat eine große Anzahl Heiratsanträge erhalten und ist heute zweifellos die populärste Frau von Nordspanien. Die Zeitungen sammeln für sie ein Geldgeschenk, das ihr bei ihrer Freilassung aus dem Gefängnisse überreicht werden soll.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 24 Dez.

)|(**Der Verein für jugendliche Arbeiter** wird, wie aus der Anzeige in heutiger Nummer ersichtlich ist, am Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. Dezember, nachmittags punkt 5 Uhr beginnend, im Saale des kathol. Arbeitervereins St. Paulus, Waisenhausstraße, das 5-aktige Schauspiel „Die unterirdischen Mühlen" oder „Die letzten Stunden des Heidentums in Rom" zur Aufführung bringen. Das Stück hat folgende geschichtliche Grundlage:

Theodosius, einer der größten römischen Kaiser hatte den Usurpator Maximus gänzlich geschlagen, den weströmischen Kaiser Valentinian wieder auf den Thron gesetzt und war am 13. Juli 388 triumphierend in Rom eingezogen. Die heidnischen Priester, welche noch viele Freunde im Senate hatten, wollten damals durch Bittschriften die Zurückgabe der Tempelgüter wieder erlangen, welche der Kaiser Gratian eingezogen hatte. Sie machten auch alle Anstrengungen, durch Senatsbeschluß den Tempel der Siegesgottheit Viktoria wieder aufzurichten. Doch waren die Bemühungen ohne Erfolg, denn Theodosius, gereizt durch wiederholte Empörungen der Heiden, ließ im östlichen Reiche alle Götzentempel niederreißen, während er im Westen den Götzendienst verbot. Da kamen die unzüchtigen und blutigen Geheimnisse des Götzendienstes an den Tag. In den Kellergewölben der Tempel fand man Berge von Schädeln und Gebeinen und Köpfen erst kürzlich hingeschlachteter Kinder mit vergoldeten Lippen. Es waren die unglücklichen Opfer, welche auf dem Altare der falschen Gottheit unter teuflischen Zeremonien dargebracht worden waren. Zu gleicher Zeit kamen andere schreckliche Verbrechen an den Tag. In Rom hatte man große Gebäude errichtet, worin das Brot zur Verteilung an das Volk bereitet wurde. In den großen Kellergängen dieser Gebäude waren die vielen Handmühlen angebracht. Die Sklaven mußten das Drehen der Mühlsteinen besorgen; außerdem war dies auch eine Verurteilung und Strafe für geringe Vergehen. Wenn dann einmal die Zahl der Sklaven und Verbrecher mehr als sonst sich verringerte, so griffen die Wächter zu einem grausamen Ersatzmittel. Neben den Bäckereien legten sie Weinschenken an, in welche harmlos Vorübergehende gelockt wurden. Durch Fallthüren gerieten diese Unglücklichen in die tiefen unterirdischen Kellerräume, eine Art Räuberhöhlen, waren dort gefangen und ihr ganzes Leben lang verurteilt, die Mühlsteine zu drehen, ohne Hoffnung, je wieder das Tageslicht zu sehen. Dieses unmenschliche Verfahren, allen unbekannt außer denjenigen, welche es anwendeten, wurde viele Jahre hindurch betrieben und sehr viele, besonders Fremde waren auf diese Weise verschwunden. Als endlich einmal ein Soldat des Theodosius in diese Höhlen fiel und sich von diesen schmutzigen Gestalten umgeben sah, stürzte er sich auf sie mit einem Dolche in der Hand, tötete einige davon und zwang die andern, ihn freizulassen. Da Theodosius den Vorfall erfahren hatte, bestrafte er die Pächter aufs strengste und zerstörte diese Räuberhöhlen. — Auf diese geschichtliche Grundlage ist das Drama aufgebaut.

Das Stück wird zweifellos wegen seines religiösen, pädagogischen und doch stets fesselnden Inhaltes viele Jugendfreunde anziehen. Insbesondere soll aber auch damit der gesamten Bürgerschaft Bocholts Gelegenheit geboten werden, durch eine kleine materielle Unterstützung ihr Interesse für einen Verein zu bekunden, der anerkanntermaßen einer der notwendigsten hierorts ist. Einlaßkarten zu 30 Pfg. sind an den beiden Abenden nur an der Kasse des Arbeiter-Vereins zu haben. (Siehe Anzeigenteil.)

*— **Handelsnachricht.** Wie seitens der Handelskammer zu Wesel mitgeteilt wird, ist an deren Geschäftsstelle eine Liste bedeutender Import- und Exporthäuser in Bangkok einzusehen.

)(**Bei der Handwerkskammer** zu Münster beginnt Anfang Januar ein Kursus für Maler und Anstreicher, der sich aus zwei Teilen zusammensetzt: Fachkunde, erteilt von einem hervorragenden Lehrer der Dekorationsmalerei, sowie Geschäftsführung, Buchführung, Gesetzeskunde usw. erteilt von Beamten der Handwerkskammer. Bei der zunehmenden Bedeutung der Meisterprüfung, besonders wegen der Lehrlingsanleitung, auch für das Malerhandwerk, dürfte diese nützliche Einrichtung jedenfalls großen Zuspruch erfahren.

*. **Einziehung von Reichskassenscheinen.** Die Einziehung der Reichskassenscheine zu 50 M und zu 20 M., sowie der Umtausch der alten Reichskassenscheine zu 5 M. wird jetzt von allen Behörden beschleunigt. Wie die Postanstalten, sind jetzt auch die Kassen der Justizverwaltung angewiesen worden, ihnen eingehende Reichskassenscheine der Art nicht wieder auszugeben, sondern an die Reichsbankstelle abzuliefern. Die nicht an Reichsbankplätzen befindlichen Gerichts- und Gefängniskassen haben die gedachten Scheine an die Justizhauptkasse einzusenden.

(*) **Warnung vor Auswanderung nach Belgien.** Der Zuzug deutscher unbeschäftigter und mittelloser Leute nach Belgien hat nach den Mitteilungen der deutschen Unterstützungsvereine in Antwerpen, Brüssel und Lüttich in letzter Zeit in ganz außerordentlicher Weise zugenommen. Hauptsächlich kommen diese Leute, wohl infolge der zeitigen ungünstigen Arbeitsverhältnisse in der Industrie, aus Rheinland und Westfalen. In Belgien aber, wo sich Industrie und Handel zurzeit in keineswegs besserer Lage als in Deutschland befinden und wo ihnen Sprache und Sitten fremd sind, finden solche Leute erst recht keine Arbeit. Die Folge ist, daß sie doch bald wieder nach Deutschland abgeschoben werden. Den Unterstützungsvereinen, deren Hauptausgabe übrigens auf anderem Gebiete liegt, ist es nicht möglich, den zahlreichen Unterstützungsanträgen dieser mittellosen Personen zu entsprechen. Mittellosen Arbeitsuchenden kann daher die Reise nach Belgien bezw. durch Belgien nach anderen fremden Ländern nur dringend abgeraten werden.

Allerlei.

— **Was die Könige zu Weihnachten schenken** davon erzählt M. A. P. allerlei interessante kleine Einzelheiten. In der Regel pflegen darnach die gekrönten Häupter keineswegs so kostbare und unerschwingliche Geschenke auszuteilen, wie man im allgemeinen glauben mag. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber in der Regel beschränken sich die Fürsten auf kleine nützliche oder sinnreiche Gaben. Die Königin Alexandra z. B. pflegt mit Vorliebe ihre Photographie mit eigenhändiger Widmung in schlichten, geschmackvollen Rahmen zu verschenken, und auch der Prinz von Wales huldigt diesem Brauche. Die englische Königin macht alljährlich im Dezember große Einkäufe in Kleiderstoffen und Seidenshawls, mit denen am Weihnachtstage den Frauen der kleinen Hofbeamten eine Freude bereitet wird. Für die Freunde der Königin hat ein Geschenk den höchsten Wert: eine kleine einfache Weihnachtskarte, die die Königin selbst gezeichnet und gemalt hat. König Eduard pflegt seine Freunde mit kleinen Aufmerksamkeiten zu bedenken, mit einer Garnitur geschmackvoll ausgewählter Westenknöpfe, mit einem kunstvoll gearbeiteten Zigarettenetui oder mit einem eleganten Spazierstock. Größere Summen werden alljährlich vom englischen Königspaare für die jugendlichen Angehörigen der Familie ausgegeben. Aber auch hier steht die Nützlichkeit über der Kostspieligkeit und dem prächtigen Aussehen der Geschenke. In den letzten Jahren spielten Grammophone eine große Rolle, aber daneben fehlte es natürlich auch nicht an Puppen, Bleisoldaten, Eisenbahnen und Malbüchern. Vor einigen Jahren bereitete König Eduard dem kleinen Prinzen Ed eine besondere Freude durch eine Glaskiste, in der auf Sandhügeln lebendige Ameisen an ihrem Bau arbeiteten. Im königlichen Kinderzimmer erregte dies Geschenk den größten Beifall und stundenlang saßen die Prinzen am Weihnachtstage vor der Glaskiste, um die fleißigen Tierchen zu beobachten. Der deutsche Kaiser pflegt es nie zu versäumen, die europäischen Fürsten, mit denen sein Haus befreundet ist, alljährlich zur Weihnachtszeit mit einer Aufmerksamkeit zu erfreuen. So empfängt König Eduard vom deutschen Kaiser gewöhnlich einen großen Eberkopf und die gleiche Weihnachtsgabe wird auch dem britischen Thronfolger geschickt. Der Zar hat eine besondere Vorliebe für teure russische Emailarbeiten, und unter ihnen trifft es die Auswahl für die Weihnachtsgeschenke an seine Verwandten und an seine Freunde. Der deutsche Kaiser empfängt vom Zaren zu jeder Weihnacht ein Faß feinsten Kaviars. Vor einigen Jahren stiftete der Zar dem bulgarischen Volke eine eigenartige Weihnachtsgabe; sie bestand aus Tausenden von einzelnen Kleidungsstücken, die mit großer Sorgfalt aus den Garderoben der kaiserlichen Theater ausgesucht wurden und einen Wert von über 60 000 Rubel repräsentieren. Auch der König von Spanien läßt die Weihnachtstage nicht vorübergehen, ohne den befreundeten europäischen Monarchen und seinen persönlichen Bekannten eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Aber voraussichtlich werden die Kosten seiner Weihnachtsgaben gedeckt durch das Weihnachtsgeschenk, das seit alter Zeit die Stadt Valencia alljährlich ihrem König spendet. Es besteht aus einem Scheck über 60 000 M., die der Hofkasse zur persönlichen Verfügung des Königs ausbezahlt werden.

— **Dreißig Jahre in Ketten.** Der letzte überlebende Räuberhäuptling aus der Zeit der Bourbonen, die diese Räuber unterstützten, ist jetzt vom König von Italien begnadigt worden und wurde aus dem Gefängnis von Favignano entlassen. Der sehr ehrwürdig aussehende Alte ist jetzt 82 Jahre alt. Er heißt Rucci. Nach Sturz der Bourbonen kämpfte er an der Spitze einer starken Bande sechs Jahre hindurch, fiel dann aber in die Hände der Soldaten der neuen Regierung und wurde 1866 wegen Ermordung eines deutschen Ingenieurs namens Nietzor, den er für einen Spion der neuen Regierung hielt, zum Tode verurteilt. Dieses Urteil wurde später in Zuchthausstrafe umgewandelt. Nachdem Rucci sechs Jahre im Gefängnis gesessen hatte, gelüstete es ihm nach Freiheit. Er entwarf einen schlauen Plan und entkam tatsächlich mit zehn seiner Genossen. Nach sechzehn Monaten wurde er wieder eingefangen und mit schweren Ketten belastet, die erst im Jahre 1902 auf Anordnung des Justizministers abgenommen wurden. Der alte Gefängnisveteran will die letzten Jahre seines Lebens in Alessandria verbringen, wo sein Sohn ein gut gehendes Wirtshaus hat. Er will dort seine Memoiren schreiben.

— **Die Franzosen als Raucher.** Der Bericht der französischen Tabakregie gibt einen interessanten Ueberblick über den Tabakkonsum der Franzosen. In dem vergangenen Jahre wurden in Frankreich nicht weniger als 400 Millionen für Tabak ausgegeben. Der Reingewinn der Monopolverwaltung ist außerordentlich hoch, rund 310 Mill. M., 7 200 000 M. mehr, als im Vorjahre. Auf den Kopf der Bevölkerung in Frankreich entfällt eine Ausgabe für Tabak von 10,50 M., von denen etwa 9,60 M. in die Staatskasse fließen. Der Zigarettenverbrauch im Jahre 1907 erreichte die ansehnliche Höhe von 60 Mill. M. Der Umsatz an Zigarren betrug 596 Mill. Stück.

Das Zeitalter der Nervosität könnte man die Zeit nennen, in der wir leben, denn „fast alles klagt über Nerven". In unserer hastenden, raschlebigen Zeit ist es allerdings auch kein Wunder, wenn die Nervosität mehr überhand nimmt. — Viele Menschen zerstören ihr Nervensystem durch Mißachtung aller hygienischen Grundsätze und sind taub gegen alle Mahnungen und Warnungen. Ein Nervenschwacher ist in vielen Fällen der Bohnenkaffee. Darum schuf man ihm gleichkommende Ersatzmittel. Unter den zahlreichen Kaffee-Surrogaten und Gesundheitskaffees nimmt Seeligs kandierter Kornkaffee unstreitig den ersten Rang ein. Dieser wird nach eigenem Verfahren (Röstung mit Zucker) hergestellt und zeichnet sich insbesondere durch seinen kräftigen Wohlgeschmack aus, der ihn weit über die zahlreichen im Handel befindlichen Malzkaffees erhebt. Dabei besitzt Seeligs kandierter Kornkaffee einen hohen Gehalt an Nährstoffen, sodaß er auch für blutarme und schwächliche Personen von unschätzbarem Werte ist. Das Fabrikat wurde auf verschiedenen Weltausstellungen mit höchsten Preisen ausgezeichnet. Dabei ist Seeligs kandierter Kornkaffee sehr wohlfeil. Das halbe Pfund-Paket kostet nur 20 Pf. und ist überall zu haben. Gratisproben und Prospekte versendet die Firma Ernst Seelig A.-G., Heilbronn, kostenfrei an jedermann. Auch ist bei ihr die nächste Bezugsquelle für ihren kandierten Kornkaffee zu erfahren.

Wichtig für jeden Bocholter!

Als passende Weihnachtsgeschenke verdienen besondere Empfehlung:

Reigers, Geschichte der Stadt Bocholt
gebunden 7 Mark.

Reigers, Die Stadt Bocholt während des 19. Jahrh.
broschiert 2,50 Mark, gebunden 3,50 Mark.

Die beiden vorstehend genannten Bücher werden für alle, welche sich für die Geschichte der Stadt Bocholt interessieren, willkommene Weihnachtsgaben bilden.

Buchhandlung von J. & A. Temming,
Bocholt, Nordstraße 27.

dies Geschenk den
saßen die Prinzen
iste, um die fleißigen
er deutsche Kaiser
die europäischen
us befreundet ist,
mit einer Aufmerk-
ängst König Eduard
lich einen großen
ihnachtsgabe wird
ger geschickt. Der
orliebe für teure
unter ihnen trifft
nachtsgeschenke an
ine Freunde. Der
n Zaren zu jeder
n Caviars. Vor
r dem bulgarischen
tsgabe; sie bestand
n Kleidungsstücken,
den Garderoben
sucht wurden und
0 Rubel repräsen-
Spanien läßt die
rgehen, ohne den
narchen und seinen
Aufmerksamkeit zu
werden die Kosten
t durch das Weih-
er Zeit die Stadt
önig spendet. Es
er 60 000 M., die
en Verfügung des

Ketten. Der letzte
aus der Zeit der
er unterstützten, ist
begnadigt worden
fängnis von Fawi-
rwürdig aussehende
t. Er heißt Ricci.
kämpfte er an der
chs Jahre hindurch,
e der Soldaten der
de 1866 wegen Er-
ugenteurs namens
pion der neuen Re-
urteilt. Dieses Urteil
strafe umgewandelt.
e im Gefängnis ge-
ihm nach Freiheit.
Plan und entkam
enossen. Nach sech-
wieder eingefangen
belastet, die erst im
des Justizministers
te Gefängnisveteran
es Lebens in Metsa
ein gut gehendes
ort seine Memoiren

s Raucher. Der
abakregie gibt einen
den Tabakkonsum
vergangenen Jahre
weniger als 400
egeben. Der Rein-
ung ist außerordent-
M., 7 200 000 M.
Auf den Kopf der
ntfällt eine Ausgabe
von denen etwa 9,60
en. Der Zigaretten-
erreichte die ansehn-
M. Der Umsatz an
Stück.

ädt könnte man die Zeit
„fast alles klagt über
raschlebigen Zeit ist es
enn die Nervosität mehr
en zerstören ihr Nerven-
gienischen Grundsätze und
und Warnungen. Ein
Fällen der Bohnenkaffee.
nende Ersatzmittel. Unter
und Gesundheitskaffees
ffee unstreitig den ersten
nem Verfahren (Röstung
et sich insbesondere durch
s, der ihn weit über die
hen Malzkaffees erhebt.
Kornkaffee einen hohen
auch für blutarme und
itzbarem Werte ist. Da
n Weltausstellungen
abei ist Seeligs kandier-
halbe Pfund-Paket kostet
aben. Gratisproben und
Seelig A.-G., Heilbronn,
ist bei ihr die nächste
n Kornkaffee zu erfahren.

eden Bocholter
Weihnachtsgeschenke
sondere Empfehlung:
chte der Stadt Bocho
nden 7 Mark.
während des 19. Jahrh
unden 3,50 Mark.
nannten Bücher werde
chichte der Stadt Bocho
eihnachtsgaben bilden.
. & A. Temming,
Straße 27.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag ist **Fast- u. Abstinenztag**; es ist also der Genuß von Fleischspeisen nicht gestattet.

Am Weihnachtstage.

5 Uhr Christmesse; darnach hl. Messe mit deutschem Volksgesang. Von da bis zum Hochamte stille hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Predigt.
4 Uhr Andacht.

Am **Weihnachtstag** ist **Kollekte** für die **bischöflichen Anstalten** (Ludgerianum und Gaesdonck), auch in **Liebfrauen** und **St. Joseph.**

Anmerkung. Freitag (Weihnachten) ist wegen des Feiertags der Genuß von Fleischspeisen den ganzen Tag gestattet.

Liebfrauen.

½6 Uhr erstes Hochamt; darnach hl. Messe mit deutschem Volksgesang.
Weitere hl. Messen: ½7, ½8, 8, ½9, 9 und ½10 Uhr.
10 Uhr Levitenamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

½6 Uhr erstes Hochamt.
6 und ½7 Uhr hl. Messen mit Volksgesang.
Weitere hl. Messen: 7, ½8, 8, ½9 und 9 Uhr. ½8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den Jugendverein.
10 Uhr Levitenamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

6½ Uhr drei hl. Messen nacheinander.
Die Andacht fällt aus.

St. Agnes.

½7 Uhr drei hl. Messen nacheinander.
4 Uhr Andacht.

Fest des hl. Stephanus.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
Die Andacht fällt aus.

St. Agnes.

½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Sonntag, den 27. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Montag (Fest der unschuldigen Kinder) ½9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder und **Kollekte für den Verein der hl. Kindheit.**
Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Am Weihnachtstage.

4 Uhr Christmesse.
6 Uhr Hirtenmesse.
8 Uhr Sangmesse.
9½ Uhr Levitenamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Vesper und Predigt.

Fest des hl. Stephanus.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der Mitglieder des Arbeitervereins.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht mit Predigt für den Verein der hl. Kindheit.

Sonntag, den 27. Dezember.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht.

Von Donnerstag nachmittag 4 Uhr an wird ein Pater im Beichtstuhle aushelfen.

1 Schneidergeselle
sofort gesucht.
Heinr. Overkamp,
Mussum.

Zum April 1909 ein zuverlässiger, fleißiger
Knecht
gesucht auf **Haus Kortenhorn** in **Stenern.**
Leppelmann.

Gummi-Binden
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Großer Holz-Verkauf.

Am Samstag, dem 2. Januar, morgens 10 Uhr anfangend,
läßt Herr Zeller **Siebelt** in **Waldvelen,** auf und an seinem Hofe
95 schwere, geradschaftige Eichen, bis zu 35 Zoll Durchmesser und 50 Fuß Länge, zu Brettern, Bau- und jeglichem Nutzholz geeignet,
sowie
30 astfreie Buchen von 1½ Fuß Durchmesser, einige Erlen und eine Pappel
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Das Holz steht an günstigster Abfuhr, unmittelbar am Bahnhof **Velen i. W.**
Velen, den 22. Dezember 1908.

Pappeln-Verkauf.

Am **Samstag, dem 2. Januar 1909, vorm. 10 Uhr,** werde ich auf dem Gute **Bäckmann Hüning in Stenern** und den angrenzenden Grundstücken
60 bis 70 Stück schöne Pappeln und Weiden
in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen
Herr Anton Hüning in Stenern wird dieselben auf Wunsch anzeigen.
Theodor Hidding.

Westfälischer Bankverein Bocholt.
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung } von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen.

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

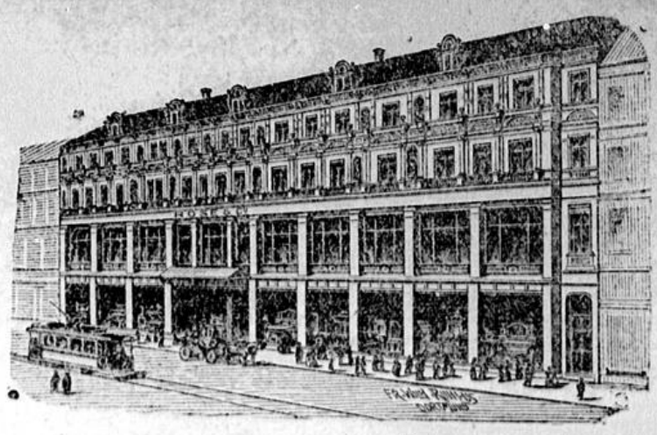
Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

(Ges. gesch.) **Terrahe's Heilseife** Stück **50 Pfg.**
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene und rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vorzügliches Desinfektionsmittel. **Sicherer Heilerfolg.** Regelmäßiger Gebrauch, besonders bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein.
20. Oktober 1904. Mein kleiner Junge hatte schon wochenlang einen **hartnäckigen Ausschlag im Gesicht.** Ich habe sehr viele Salben dafür gebraucht. Doch wollte es immer noch nicht heilen. Durch Gebrauch T's. Heilseife, wozu ich geraten wurde, ist der Kleine nun nach verhältnismäßig kurzer Zeit **davon befreit.**
J. H. in S.
Zu haben in:
Bocholt: Ant. Busch, Korn. Klinkenberg, Geschw. Hoepfner, Bruno Hirsch, Jos. Jungkamp, B. Rappers, H. Backmann, Th. Tenbieg, Th. Elting, Wilh. Nienhaus, Joh. Telake, Jos. Telake, Th. Hoepfner, Julius Slanack, Magnus Wink, B. Fresen, Jos. Overbeck, Karl Zöpfgen, Heinr. Maurer, Peter Rolf, Gebr. Hömberg, Jos. Gross-Hardt, Jos. Albers, F. Schmäing, A. Ilting, G. Hegmann, F. Besseling, Aug. Föcking, Th. Büdding. Rhede: Th. Schüling, B. Togude Wwe.
General-Vertrieb Revermann & Hausmann, Münster i. W.

Wer etwas **Extrafeines in Margarine kaufen will, verlange nur**
Ohne Tadel
hervorragendste Ia. Ia. Marke aus purer Sahne u. feinst Speisefetten
an übertroffen in Qualität in Bocholt fast überall erhältlich. Wer sie einmal versucht kauft sie immer wieder.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.



Rose & Co., Dortmund,
Möbelfabrik.
Fabrikanlage: Hohestrasse 128/130, Verkaufshäuser: Westenhellweg 57, 59, 61, 63.
Ausstellung kompl. Wohnungs-Einrichtungen.
Lieferung vollständiger Braut-Ausstattungen
in allen Preislagen von 1500 Mark an.
Übernahme besserer Bauarbeiten, Innenausbau von Villen, Geschäftshäusern usw. usw.
Eigene Zeichen-Ateliers.
= Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten. =

*** Nur das Gute bricht sich Bahn! ***
Marke „HIAWATHA"
feinster Goodyear-Welt-Stiefel für Damen und Herren!
Bestes Material!
in Chevreaux und Boxkalf.
Einheitspreise: M. 10,50. M. 12,50. M. 14,50.


Jeder Kenner wünscht heute „Hiawatha"-Stiefel.


Alleinvertrieb durch
H. van Zütphen sen.,
Schuhmachermeister,
Langenbergstrasse 3.
In mtl. andere Schuhwaren sowie Winterartikel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen!
Reparaturen und Anfertigung nach Maß werden prompt und fachgemäß ausgeführt.



Sie werden springen
vor Vergnügen über das hübsche Geschenk, das dem Veilchen-Seifenpulver **„Goldperle"** beiliegt. Jedes Paket enthält eine Beilage. Man achte auf den Namen **„Goldperle".**
Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

Motoren für Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Ergin usw.

Ueber **50000** P. S. im Betrieb.
Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Köln-Ehrenfeld.

Bestellungen auf die täglich erscheinende
Münstersche Zeitung
(Morgen-Anzeiger), Münster i. W.,
nehmen zum Bezugspreis von
vierteljährlich 90 Pf.
alle Postanstalten und Briefträger entgegen.
Hervorragend wirksames Anzeigenblatt.

Medizinal-Tokayer, Medizinal-Lebertran,
amtlich auf Reinheit geprüft,
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher Nr. 257.


Empfehle
prima Rindfleisch
in bekannter Güte.
H. Philipps,
Dingperloer Chaussee 781/1.

Centralhotel.
Frische Seemuscheln
in und außer dem Hause.

Punsch-Extrakte
Rum, Arac, Cognac
von köstlichem Aroma und reinem Geschmack **bereitet man sich selbst** am besten mit den berühmten
„Original Reichel-Essenzen".
Vorrätig in: **Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwedisch. Punsch, Grog- und Glühwein-Extrakt 75 Pf., Burgunder und Düsseldorfer Punsch 90 Pf., Royal-Punsch 1 M.**
zur Herstellung von je
2 Ltr. Punsch-Extrakt.
Rum-, Arac, Cognac-Extrakt.
Eine Originalflasche a 75 Pf., Extra-Qualität * 1,25 M.**
Reichel-Punsche sind von besonderer Güte und werden im ganzen Reiche getrunken. Wer bisher noch nicht versucht, überzeuge sich gleichfalls von den enormen Vorteilen der Selbstbereitung.
„Die Destillierung im Haushalt". Wertvolles, reich illustriertes Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung sämtlicher Liköre **kostenfrei!**
Otto Reichel, Berlin SO.
Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen, sondern man kaufe nur die echten **„Reichel-Essenzen"** mit Marke **„Lichtherz".**
Alleinige Niederlage in **Bocholt** bei
Theodor Hoepfner,
am Markt, Ecke Neustraße.

Jedermann erzielt

durch Kleinfabrikation höchst gangbarer täglicher Verbrauchsartikel bei selbständiger leichter Tätigkeit zu Hause

sehr hohen Gewinn.

12 verschiedene ausführliche Anweisungen zur billigen und einfachsten Herstellung

ohne Kapital und Risiko

liefere ich franko gegen Franko-Einsendung von 3.50 Mk. Angabe von Bezugsquellen für das nötige Rohmaterial.

G. Leuchter, Essen (Ruhr), Hoffnungstraße 70 p.

Christl. Gewerkschaftskartell, Bocholt.

Am 27. Dezember ds. Js.

im Saale des Herrn Gebbing „Zum großen Kurfürsten“:

Christbaumfeier mit Kinderbescherung.

Anfang nachmittags 5 Uhr. Die Karten beim Eingang vorzeigen.

Die Kommission.

Verein für jugendl. Arbeiter, Bocholt.

Am 26. Dezember (Fest des hl. Stephanus)

veranstaltet der Verein für jugendl. Arbeiter im Saale des kath. Arbeitervereins St. Paulus (Waisenhausstraße)

nachmittags 5 Uhr

eine Weihnachtsfeier mit Theateraufführung

„Die unterirdischen Mühlen“

oder

Die letzten Stunden des Heidentums in Rom,

Schauspiel in 5 Akten,

wozu die Eltern und **erwachsenen** Geschwister der Mitglieder, sowie die Freunde des Vereins eingeladen werden.

Zur Deckung der Kosten wird ein mäßiges Eintrittsgeld erhoben.

Sonntag, den 27. Dezember, nachm. 5 Uhr,

im Saale des kath. Arbeitervereins St. Paulus (Waisenhausstraße):

Zweite Aufführung des Theaters.

Eintrittskarten zu 30 Pf. sind an der Kasse des Arbeitervereins zu haben.

Gesangverein Werth.

Weihnachts-Aufführung

im **te Breuil'schen Saale.**

Der hl. Gottfried, Graf von Kappenberg.

Schauspiel in 5 Akten.

Das Geheimnis der Sturzbachschenke.

Lustspiel in 1 Akt.

1. Aufführung am 26. Dez., Wiederholung am 6. Jan.

Anfang 5 Uhr.

Kraftsport- und Turn-Verein.

Vereinslokal: Gottfried Lehnemann.

Sonntag, den 27. Dezember 190

nachmittags 5 Uhr anfangend:

Christbaumfeier,

bestehend in

Konzert und Theater.

Zur Aufführung gelangen:

Verschollen und wiedergefunden

und

Tante Jettchens Weihnachtsfreuden.

Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.



Milchreichere Kühe, schwerere Kälber u. Ochsen, stets frohlustige fette Schweine

erzielt man durch regelmäßige Beigaben von dem berühmten

Dr. L. Rautpulver „Bestermeyer“.

Langjährige glänzende Erfolge.

Alleinig. Fabrikant: Th. Lauter, Regensburg.

Vorrätig bei

Wilh. Steinkamp, Handlung, Bocholt.

B. Graffe, Kolonial[illegible] Bocholt.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren, erhalten nach 4 monatl. Ausbildung durch staatl. geprüfte Lehrer

Beamtenstellen

auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- u. Inspektoren-Stellen wird landwirtschaftl. Praxis verlangt, dageg. eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- u. Renteistellen Personen mit gut. Handschrift, Büroexamen etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost u. Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde aussichtsv. Carriere. Wintersemester 1907/08 üb. 100 Schüler. Pension i. Internat. Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.

Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark
Rücklagen über	25 Millionen Mark
Gesamtkapital über	100 Millionen Mark.

Hauptanstalt: Elberfeld.

Zweiganstalten:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depositenkassen:

Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Neuenahr, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt

sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.

An- und Verkauf von Werthapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und [illegible]

Krieger-Verein.

Am zweiten Weihnachtstage,

nachmittags 5 Uhr:

Christbaumfeier.

Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Zum Lindenhof.

Am 2. Weihnachtstage:

GROSSER BALL.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

G. Lehnemann.

Vom Guten das Beste!



mit Gratiszugaben.

Zu haben in der

Lebensmittelhandlung „Fortuna“,

Niederbruchstrasse 22 und

Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,

Ravardistrasse 7.

Eigene Brennerei.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle eine große Auswahl

Uhren und Goldwaren

in bekannt guter Qualität.

J. G. Hams, Rhede.

Wohnungs-Einrichtungen.

Wir übernehmen die vollständige und geschmackvolle Ausstattung aller Wohnräume bei sachgemässer und kulanter Bedienung. :: :: ::

Klassische Möbel. Einzelanfertigung.

Barmen, Allee 213.

Gebrüder Corazolla. Fernspr. 2724.

Ravarditor. Ravarditor.

Verlobungsringe.

Zu Weihnachten

bringe mein großes Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung.

Oskar Amelong.

Trauringe.

Ravarditor. Ravarditor.

Eising's Betten sind die besten.



Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten. — Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Königstr. 10.

Gründung 1863. Fernsprech-Anschluß Nr. 353.

Weihnachten

empfehle zu äußerst billigen Preisen:

Postkarten-Albums,
Poesie Albums,
Photographie-Albums,
Briefmarken-Albums,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
Notes in Leder,
Zigarrentaschen,
Zigarettenetuis,
Viesites,
Bilderbücher,
Märchenbücher,
Erzählungsbücher,
Modellierbogen,
Briefkassetten,
Lottos, Dominos,
sowie sonstige schöne interessante Unterhaltungsspiele,

Schultaschen,
Tornister,
Krippen, Krippenfiguren,
Lametta,
Glasschmuck,
Engel, Moos, Schnee, Flimmer,
Baumspitzen, Kerzen;
äußerst große Auswahl in Photographierahmen,
Schreibgarnituren u. Kochbüchern,
Tafeln, Federkasten,
Malbüchern, Malstiften,
Farbkasten,
Druckerei „Famos“
für Kinder,
Seifen und Parfümerien,
in eleganten Karton vergepackt,
in jeder Preislage.

Empfehle gleichzeitig:

Zigarren und Zigaretten

in vorzüglicher Qualität und feinster Weihnachtsverpackung.

Weihnachtskarten

in **schönster Ausführung** sind in unübertroffener Auswahl eingetroffen.

Hermann Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstr.

Dr. Oetker's

Spekulatius.

Zutaten: 250 g Butter, 250 g Zucker, 2 Eier, 500 g Mehl, 1 **Päckchen Dr. Oetker's Backpulver.** — Zubereitung: Butter und Mehl (letzteres mit dem Backpulver gemischt) knetet man zu einem Teig. Dann gibt man die Eier und den Zucker hinzu und verarbeitet alles zu einer Masse, welche sich gut ausrollen läßt. Den messerrückendick ausgerollten Teig sticht man mit kleinen Blechformen aus und backt auf einem gebutterten Blech knusperig. **In Blechdose aufbewahren!**

Ein vorzügliches Rezept für **Honigplätzchen** findet man in **Dr. Oetker's Rezeptbuch B.**, welches in allen Geschäften, welche Dr. Oetker' Backpulver führen, gratis zu haben ist.